

# wirbiz

OFFENER BLICK – GENİŞ PERSPEKTİF

HERAUSGEGEBEN VOM DEUTSCH-TÜRKISCHEN FORUM STUTT GART

Revolutionskinder bringen ihre Geschichten auf die Bühne.



*Ein Interview mit Winfried Kretschmann*

**WIR SIND AUF POTENZIALE  
ANGEWIESEN**

*Cem Özdemir im Gespräch*

**VON DER HAUPTSCHULE  
IN DEN BUNDESTAG**

*Ein Beitrag von Nils Schmid*

**ISLAM IN DEUTSCHLAND**

**DIE WELT DES  
SCHATTENTHEATERS ZU  
GAST IN STUTT GART**

# DAS WIRD MAN JA WOHL NOCH SAGEN DÜRFEN!

Ein Bericht von Kim Lucia Ruoff, HdM

**G**ibt es einen Unterschied zwischen türkisch oder türkeistämmig? Sagt man Zuwanderer oder Einwanderer? Pauschale Zuschreibungen zeichnen Bilder in den Medien, die oftmals falsch sind. Die Neuen deutschen Medienmacher setzen sich für eine differenzierte Berichterstattung ein. Durch Formulierungshilfen von Journalisten für Journalisten.

Der „Türke Serdar B.“ – Eine Zeile wie man sie in deutschen Zeitungen oft lesen kann. Doch etwas daran ist falsch. Der „Türke Serdar B.“ ist eigentlich gar kein Türke. In Deutschland geboren, aufgewachsen und heimisch, besitzt er einen deutschen Pass. In Redaktionen fällt daraufhin häufig der Satz: „Das war ja nicht so gemeint“.

Keine Absicht oder fehlendes Sachwissen? Das Handwerkzeug der Journalisten, die Sprache, wird teilweise noch zu wenig als solches betrachtet. Differenzierung und eine treffende Wortwahl stellen für die Neuen deutschen Medienmacher (NdM) allerdings das Fundament für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung. Mit ihrem Glossar „Formulierungshilfen für die Berichterstattung im Einwanderungsland“ wollen sie mehr Bewusstsein für Sprachbilder schaffen. Unterteilt in die The-

menbereiche Migration, Islam, Asyl, Kriminalitätsberichterstattung und „Wer sind wir – wer sind die anderen“ werden die korrekten wissenschaftlichen Bedeutungen verschiedener Begriffe aufgeführt.

„Fremdenfeindlichkeit“ ist dabei beispielsweise kein freundlicheres Wort für Rassismus. Es beschreibt etwas grundlegend anderes. Wenn ein Schweizer Bürger von einem Deutschen beschimpft wird, einfach weil er Ausländer ist, nämlich Schweizer, dann handelt es sich um Ausländerfeindlichkeit. Wenn hingegen schwarze Deutsche aufgrund ihrer Hautfarbe von weißen Deutschen beleidigt werden, handelt es sich um Rassismus. Eine deutlicher Unterschied, der in vielen Redaktionen allerdings noch als klein-karierte Erbsenzählerei abgetan wird. Die Bezeichnung „Fremdenfeindlichkeit“ macht die Betroffenen dagegen erst zu Fremden im eigenen Land. Dabei wird die Sicht des Täters widergegeben, anstatt seine Tat richtig einzuordnen. Vor allem in der Kriminalitätsberichterstattung werden häufig noch Vorurteile und Stereotypen bedient. Die „Ausländerkriminalität“ wird häufig als Zusammenfas-

sung von Straftaten genutzt, die von vermeintlichen „Ausländern“ begangen wurden. Ein Beispiel aus der „Nordwestzeitung“ liest sich bezeichnend als Beispiel für fehlende Hinterfragung von Relevanz.

Zwei Straftaten, verhandelt am selben Tag am selben Gericht, werden von der Redaktion zusammengefasst: »Im ersten Fall war ein 40-jähriger Türke der versuchten räuberischen Erpressung für schuldig befunden worden. [...] In der zweiten Verhandlung war ein 50-jähriger Delmenhorster der räuberischen Erpressung angeklagt« (»50-jähriger bedroht Einzelhändler mit Flaschenhals. Schöffengericht verhandelt zwei Fälle von räuberischer Erpressung« 2012).

Beide Männer kommen aus Delmenhorst. Trotzdem wird der 40-Jährige als Türke bezeichnet, ohne dass es einen nennenswerten Grund für die Benennung der Herkunft gibt. Die Aufmerksamkeit wird allerdings zwangsläufig auf die Nationalität gelenkt. Dadurch wird der Eindruck erweckt, als spiele sie eine Rolle zur Nachvollziehbarkeit der Tat.

Neben diesen Hinweisen auf fragwürdige Begrifflichkeiten liefert das Netzwerk von Medienschaffern auch neue Formu-

lierungen. „Turco-Deutsch“ statt „Deutsch-Türke“ oder „Greco-Deutsch“ als Alternative für „Deutsch-Griechen“. Für eine ZuhörerIn bei der Vorstellung der Initiative in Stuttgart zu viel. „Ehrlich gesagt kann ich mich mit diesen Begriffen überhaupt nicht identifizieren. Ich würde mich selbst nie so bezeichnen.“

Ihrer Meinung nach führen die neuen Termini dazu, dass unterschiedlich Rollen zementiert würden. Das noch mehr Kategorien entstünden, wo eigentlich keine sein sollten.

Konstantina Vassiolou-Enz, Geschäftsführerin der NdM stimmt ihr bei dieser Problematik zu.

## „KEINE ABSICHT ODER FEHLENDES SACHWISSEN?“

„Natürlich wäre es uns lieber, wenn man unsere Initiative so gar nicht benötigen würde, aber solange es diese Unterschiede in unserer Gesellschaft noch gibt, sollten wir wenigstens dafür sorgen, dass wir Bezeichnungen selbst lenken können und dadurch keine Vorurteile oder Stereotypen entwickelt wer-

den.“ Dabei solle es keinesfalls um „political correctness“, Gutmenschentum oder Vorschriften gehen. Das Ziel sei es, qualitativ gute Berichterstattung zu fördern. Dazu gehöre, Relevanz zu hinterfragen und differenziert zu berichten. ■

## EVENTPALAST

Schöner Hochzeiten!

**Feiern Sie** Ihren wichtigsten Tag im EventPalast und machen Sie Ihre *Hochzeit* zu einem unvergesslichen Ereignis. Für Ihre Gäste – und vor allem *für Sie selbst*.

Genügend Gründe, „Ja“ zu sagen:

- | Schöner Hochzeiten ab 100 Personen
- | Full-Service-Hochzeitsplanung von der Limousine über den Fotografen bis hin zur sensationellen Hochzeitstorte, etc.
- | Hochwertiges Gourmet-Catering
- | Spezielle Dekorationskonzepte
- | Geschultes Top Personal
- | Tolles Ambiente auf über 1.000 qm
- | Hochmoderne multimediale Ausstattung
- | Open Air Terrasse mit eigener Bar
- | Separate Raucherlounge
- | Optimale Verkehrsanbindung
- | Eigene Parkmöglichkeiten direkt am EventPalast

...und die unverzichtbare Erfahrung aus zahllosen *Traumhochzeiten*. An diesem Tag sollten nur Profis für Sie da sein.

Weil: Schöner *Hochzeiten* ist das Motto!

Marie-Curie-Straße 3 - 73230 Kirchheim unter Teck  
[www.eventpalast.de](http://www.eventpalast.de)

